

An-den-vier-Enden-der-Welt.de

Lifestyle-Lounge - Erlebnisse

Volkach an der Mainschleife erleben

1. Juni 2014

Wir sind in **Volkach** angekommen, im **Herzen des fränkischen Weinlands** an der **Mainschleife**.

Volkach wurde schon von den **Grafen von Castell** im **13. Jahrhundert** ummauert, das Stadtbild prägte jedoch deren Nachfolger, das **Würzburger Hochstift**, durch die Stadtpfarrkirche, das Rathaus, Amtsgericht und den Zehnthof.

Zeugen der Geschichte und Kultur

Volkach erstreckt sich zwischen **zwei Tortürmen** längs einer breit angelegten Hauptstraße. Zum Main hin sind noch Mauern und Türme der **Stadtbefestigung** erhalten. Am **Marktplatz** mit dem uralten Marktbrunnen steht man vor dem prächtigen **Rathaus** aus dem Jahr 1544. Es unterstreicht, dass es den Volkachern durch ihren ertragreichen Weinbau nicht an Selbstbewusstsein mangelte. Der Renaissancebau weist eine für Unterfranken typische doppelläufige Treppe auf. Hier befindet sich auch in weiträumig modern gestalteten Räumen die **Tourismus-Information**. Einen Besuch wert ist die spätgotische **Stadtpfarrkirche St. Bartholomäus** von 1413 mit ihrem auffallend quadratischen 54 m hohen Turm und einer reich stuckierten Decke. Die meisten **Bürgerhäuser** stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Man muss es **Volkach**, diesem Kleinod unter den vielen historischen Städtchen in Franken, wirklich lassen: Es weiß seine **berühmten Weine** auch mit den passenden Kennzeichen auszustatten. Davon zeugt zuallererst in einer stillen Seitenstraße das prachtvolle

Interieur des 1719/20 erbauten **Schelfenhauses**. Ein bürgerliches Palais, das sich der angesehene **Volkacher Ratsherr und Handelsmann Johann Georg Adam Schelf** errichten ließ. Zu einer Zeit, die geprägt war durch eine hoch entwickelte Kultur der Geselligkeit. Nach denkmalpflegerisch korrekter Restaurierung und Erweiterung der Stätte kann die Weinstadt heute an jene Epoche galanten Treibens wieder anknüpfen. Später **Barock** und frühes **Rokoko** bestimmen die Atmosphäre in den Schelfenhaus-Räumen, im Fest- und Bildersaal, im Kleinen und im Ofensaal. Ihre Dimensionen sind eher intim, variabel gehalten für 20 bis 100 Gäste, die bei **Tagungen** und **Seminaren**, privaten oder offiziellen Anlässen das Schöne vor Augen haben möchten. Vom Geist und Geschmack des Herrn Schelf und seiner Epoche zeugen üppig **ornamentierte Stuckdecken**, zumeist der griechischen Mythologie entlehnte Motive der Bilder und Skulpturen, insbesondere aber das stattliche **Treppenhaus**. Es dokumentiert ein ausgeprägtes Repräsentationsbedürfnis seines Erbauers, der sich Anregungen auch bei der gebauten Musik Balthasar Neumanns im nahen Würzburg geholt haben mag. Heute steht sein Palais weit offen für jeden, der es im Rahmen einer **Stadtführung** sehen möchte. Im Untergeschoss betreibt die Deutsche **Akademie für Kinder- und Jugendliteratur** ihre Geschäftsstelle und im Seitentrakt ist die **Stadtbibliothek** untergebracht.

Ein **Rundgang durch Volkach** führt in der **Altstadt** von einer **Sehenswürdigkeit** zur nächsten: Die Alte Lateinschule, die Alte Würzburger Amtskellerei, das Kloster der Franziskanerinnen, das Rentamt, das Bürgerspital, der Gänseplatz, der Obere Markt, das Museum Barockscheune, der Echterhof, die Kirche St. Michael und das Obere und Untere Tor.

Es gibt in Volkach verschiedene **Hotels und Gasthöfe** in historischen Gebäuden oder Winzerhöfen. Wir haben diesmal im **Weingut-Gasthof Zum Storchen** solide gewohnt, gleich am Unteren Tor, Hauptstraße Ecke Storchengasse. Der Gasthof bietet eine reichhaltige Speisekarte und eine gemütliche Weinstube. Im

modernen **Gästehaus** um die Ecke befinden sich die ordentlich ausgestatteten Zimmer - und es gibt eine Parkmöglichkeit auf dem Hof. Die Liste der traditionell fränkisch ausgebauten **eigenen Weine** reicht vom Silvaner, Weißburgunder und Riesling bis zum Blauen Zweigelt. Probieren Sie hier mal die edelsüßen Rieslaner-Jahrgänge.

➡ **mehr Infos über den
Gasthof Zum Storchen**

<http://www.gasthofzumstorchen.de>

Feste feiern in Volkach

Ein idealer Anlass, Volkach und die Mainschleife zu besuchen, sind die zahlreichen **Festaktivitäten**.

Mit der **Einholung der Großen Fuhre** geht am nächsten Wochenende, am **8. Oktober**, auf dem **Weinlesefest** vor dem Volkacher Rathaus die Verbrüderung von Stadt und Land einher. In Volkach gibt's bei solchem Herbstkehraus fränkischen **Bremser** und **Zwiebelkuchen** oder **Mainfisch** und **Silvaner** oder **Brotzeiten** und fränkische **Wurstspezialitäten**, dazu zünftige Musik und bunte Folklore. In Restaurants, Weinstuben und Gasthäusern dominieren heimische Fischgerichte auf den Speisekarten. Hier wie dort wird kräftig das Tanzbein geschwungen. Mit dabei sind selbstverständlich der **Volkacher Ratsherr**, die Symbolfigur der örtlichen Weinlage und die Weinprinzessinnen aller Weinbaugemeinden des Volkacher Umlands.

Wie wäre es denn einmal mit **Fisch und Frankenwein**? Die Monate September bis Dezember gelten als die hohe Zeit der gesundheitsbewussten Feinschmecker, jener Leute also, die auf die hohe biologische Wertigkeit von Fischgerichten schwören. Für sie sind die alljährlichen **Volkacher Fischwochen** geradezu eine Reise wert. Dank der **Koppelfischereigenossenschaft** und der **Kitzinger Fischerzunft** warten Hecht und Aal, Karpfen und Zander, Forelle und Schleie, Waller und andere Speisefische auf den Besucher in Becken oder auf Tellern. Zwar zielt der Reichtum des Mains an Fischen die

meisten Speisekarten der bodenständigen Gastronomie während aller R-Monate. Aber Höhepunkt ist der traditionelle **Fischmarkt vor dem Rathaus in Volkach** am Samstag, den **15. Oktober**, von 10 bis 15 Uhr. An einem Tag die Fischvielfalt kennen lernen? Da man an der Mainschleife keinen Stress kennt, geht der Fischmarkt am Sonntag, **16. Oktober**, zusammen mit dem **Herbstmarkt** von 11 bis 18 Uhr in der Volkacher Innenstadt weiter.

Phantasievolle **Zubereitungsarten** erhöhen den Genuss: Erlesene **Rezepturen** haben an der Mainschleife eine lange Tradition. Frisch gebacken und auch mit frischen Beilagen garniert, munden Karpfen, Zander oder Hecht doppelt gut. An der Mainbrücke hat der Bezirk Unterfranken zudem einen **Fischlehrpfad** angelegt. Volkach ist aber auch ein Paradies für **Selbst-Angler**. Gut 30 Fischarten bevölkern dort den noch jungen Main. Ein Idealrevier also für Sportangler bis in den Winter hinein. Was den **Angelsport** an der Mainschleife besonders attraktiv macht, sind die Strukturunterschiede des etwa 15 Kilometer langen Flussabschnitts. Das reicht von verkrauteten Stillgewässern und ruhigen Uferbecken bis zu stark und stärker strömenden Segmenten, wie sie Raubfische bevorzugen, etwa Hecht, Barbe und Forelle.

Schließlich sei daran erinnert, dass Volkach stets **die passenden Weine** zu den **fränkischen Flussfischmahlzeiten** bereithält, vorzugsweise einen frischen, rassigen Riesling oder einen kräftigen Rieslaner.

Sie können sich auch schon den **wichtigsten Wein-Termin in Volkach** notieren – das **Fränkisches Weinfest**: Das Alter ging an diesem Fest spurlos vorüber, es ist bewundernswert frisch und munter geblieben. Jedes Jahr steht die größte und älteste Schunkel-Fete im Revier des Bocksbeutels im **August** als wichtiger Termin in den Kalendern der Frankenwein-Liebhaber. Einige **Lagen**, die sich schon seit Goethe höchster Gunst erfreuen, werden zu **verkosten** sein: Volkacher Ratsherr, Kirchberg, Escherndorfer Lump und Fürstenberg, Sommeracher Katzenkopf und Nordheimer Vögelein.

Im **HÖRERLEBNIS** stellt **Marco Maiberger**, Leiter der **TouristInformation**, Volkach an der Mainschleife vor.

➞ mehr Infos über

Volkach an der Mainschleife

http://www.volkach.de/tourismus_tourismus_de,196.html

Schippern auf dem Main

garantiert einen wunderschönen Ferientag im Sommer und Herbst. Mit dem **Schiff MS Undine** geht es bergaufwärts **ab Volkach**, das den Scheitelpunkt dieser Weinschleife markiert, in **Richtung Wipfeld** und zurück, insgesamt **90 Minuten**. Gruppen ab 30 Personen können das mit einem **Mittagessen** an Bord kombinieren. Es gibt dabei die herzhafte Kost des Volkacher Bauernlandes.

An Steuerbord grüßt die **Wallfahrtskirche Maria im Weingarten** vom Reben übersäten Kirchberg herüber. 1158 erstmals erwähnt und in der jetzigen Form im 15. Jahrhundert erbaut, war sie lange Zeit die Pfarrkirche für alle Orte an der Mainschleife und wurde immer wieder mit kostbaren Andachtsbildern und Kunstwerken ausgestattet. Vor allem aber mit der berühmten **Madonna im Rosenkranz**, die 1524 das letzte Schnitzwerk von **Tilman Riemenschneider** war. Die Kirche wurde über die Grenzen Frankens bekannt, als im August 1962 **Kunstdiebe** die Madonna raubten. Auf Initiative des Chefredakteurs des "Stern" und nach Lösegeldzahlung von 100.000 DM wurde das Versteck in einem Acker bei Ochsenfurt bekannt gegeben.

Auf dem gegenüberliegenden Ufer thront die **Vogelsburg** mit ihrer **Klosterschänke** und dem heimeligen **Weingarten**. Sie wurde als karolingischer Königshof gebaut und im Jahre 906 dem Kloster Fulda geschenkt. Seit 1957 gehörte die Anlage den Augustinus-Schwestern, die eine Tagungsstätte unterhielten, das Ausflugslokal bewirtschafteten und Weinbau betrieben. In diesem Jahr wurde die

Stiftung Juliusspital Hausherr. Der unter Naturschutz stehende **Hangwald** ist kaum zu begehen und ein Refugium seltener Tiere und Pflanzen. Aber hier wächst auf 2 ha auch **Wein** als **Lage Vogelsburger Pforte**.

Am Hang des "Eselsbergs" ragt der **größte BOCKS-BEUTEL der Welt** In den fränkischen Weinhimmel. **Winzer Gerhard Scheller** ließ sich aus 250 m Stahlrohr einen 12 m hohen und mit einem Durchmesser von 9 auf 6 m großen Bocksbeutel errichten. Das theoretische Volumen fasst ca. 133.000 Liter. Dieses **Monument** wird in den nächsten Jahren mit einem natürlichen grünen Mantel berankt werden und bietet ca. 50 Personen nicht nur einen **herrlichen Blick** über das romantische Maintal, sondern auch die Gelegenheit zu einer außergewöhnlichen Weinprobe.

Jung und Alt sind jedenfalls begeistert von der **MS Undine** und den vielen Sehenswürdigkeiten wie auch der lauschigen Landschaft und der Weinberge zu beiden Seiten des Flusses. Die **Undine** fährt nach **Fahrplan** von März bis November; die **90-Minuten-Fahrt** kostet 9 Euro, am Sparmontag nur 7 Euro. Es gibt auch die **Große Schleusenrundfahrt** mit Berg- und Talschleusung, die fast **3 Stunden** dauert und 14 Euro kostet.

➡ **mehr Infos über die**

Mainschiffahrt von Volkach aus

<http://www.mainschiffahrt.info/undine>

Ausflug zum Schloss Hallburg

Mit seinen gemütlichen **Weinstuben** und seinem zauberhaften **Garten** ist die **Hallburg** drinnen wie draußen ein romantisches Erlebnis. Unter dem großen Blätterdach gewaltiger Kastanien, Linden und Akazien erstreckt sich ein geradezu zauberhafter **Wein- und Biergarten**. Auf über 400 Jahre altem Pflaster sitzt man im bedienten Bereich vor dem Schloss.

Ursprünglich dürfte der Burgberg eine **keltische Fliehbürg** gewesen sein, wo man vor Feinden Schutz suchte. »Hall«, früher nur »hal«, leitet sich vom keltischen »hel« ab, was soviel heißt wie schützen, verbergen. Seit dem Jahr 1000 besteht der Unterbau des Turms. Viele Urkunden und Schriftstücke aus früherer Zeit gingen im Bauernkrieg verloren, als Volkacher und Fahrer Bauern die Burg schleiften. Doch schon wenige Monate später mussten sie diese in harter Arbeit wieder aufbauen. Der **heutige Schlossbau** entstand auf der alten Burganlage im 17. Jahrhundert.

Die **Lage über dem Main** eignete sich einst als **Zollstätte**. Die Lehnsherren des Würzburger Fürstbischofs erhoben hier seit 1356 den Zoll. Die Familie, die über Jahrhunderte dort herrschte, hieß dann auch „von Zollner“, später „von Zöllner“. Einer von ihnen muss im 16. Jahrhundert mit den normalen Steuern nicht ausgekommen sein und hielt Geiseln fest, deren Freikauf er erpresste. Dem schaute der Fürstbischof nicht lange zu, ließ den feinen Herren verhaften und in Würzburg öffentlich enthaupten. Seit 1806 ist das Schloss im **Besitz der Grafen von Schönborn**, die es zunächst als **Jagdschloss** nutzten. Heute wird rund um das Schloss vornehmlich **Weinbau** betrieben; die *Lage Hallburger Schlossberg* umfasst 30 ha.

Die seit Mitte des Jahrhunderts bestehende **Gaststätte** erfuhr 1991 durch den **Grafen von Schönborn** und die **Familie Hartmann** einen entscheidenden **Umbau**. Die Chefin der Restauration ist die **ehemalige Deutsche Weinkönigin** von 1983, **Karin Molitor-Hartmann**. Sie und ihre Familie ließen Saal und Weinrestaurant völlig neu gestalten. Gepflegt wird hier eine jahreszeitlich ausgerichtete **fränkische Küche**, aber auch internationale Spezialitäten gehören zum Angebot. Ausgeschenkt werden **Weine des Weingutes Graf von Schönborn**, der drei Frankenwein-Linien unter dem Label des **VDP** anbietet. Ein stilvoller **Weinverkauf** befindet sich auf dem Burgberg gegenüber dem Schlossvorplatz. Nicht nur Kulinarisches hat die Hallburg zu bieten: Jeden Sonntag von Mai bis September beginnt um 11 Uhr ein zünftiger **Jazz-Frühschoppen** im Garten, immer Dienstag erklingen Oldies, zu denen unter dem Sternenhimmel

getanzt wird, und ganzjährig gibt es im **barocken Schönbornsaal** Kammerkonzerte, Ausstellungen, Brunch mit Musik, kulinarische Weinproben, einen großen und beliebten Künstler-Weihnachtsmarkt und vieles mehr.

Im **Hörerlebnis** treffen wir **Waldemar Sperling** auf der Hallburg. Er hat über Jahrzehnte als **Leiter der TourismusInformation** in **Volkach** die **Volkacher Mainschleife** zum **attraktivsten Reise- und Ausflugsziel im Fränkischen Weinland** gemacht. Heute ist er **1. Vorstand des SV Frankenwinheim** und **Direktor des Weinfestes in Frankenwinheim**.

➡ **mehr Infos über Schloss und
Gaststätte Hallburg**

<http://www.weinrestaurant-schlosshallburg.de>

Wohlsein auf Fränkisch - Gasthof und Hotel Behringer

Behringer - das ist in Volkach inzwischen eine **Institution**. Zum einen ist es ein **wunderschönes romantisches Hotel**, direkt am Marktplatz, und ein lauschiges, urgemütliches **Gasthaus in einem Hinterhof** in der Hauptstraße, das **Hinterhöfle**. **Ulrike und Klaus Behringer** haben daraus den Inbegriff der romantischen und gemütlichen **Gastlichkeit** an der Mainschleife gemacht - **willkommen bei den Behringers**.

Vor mehr als 150 Jahren gingen die Färber im heutigen Hotel ihrem Gewerbe nach, um 1900 entstand ein Notariat. Vor rund 90 Jahren eröffnete der „Gasthof zur Mainbrücke“, den 1928 Nikolaus Behringer der Brauerei Düll abkaufte, deren Bier hier heute noch fließt. Mittlerweile innerlich wie äußerlich in die Jahre gekommen, wurde das Gebäude von der Familie Behringer **1987** gleichsam mit neuem Inhalt gefüllt und in dem historischen Bauwerk ein **moderner Hotelbetrieb** geschaffen. Schon im Jahr zuvor hatten die Behringers das 1982 übernommene Anwesen aus dem 17. Jahrhundert hinter dem Eingangstorbogen in der Hauptstraße gekauft, zunächst, um Parkraum für das Hotel zu haben. 1986 entstand mit dem

Hinterhöfle ein einzigartiger **Wein- und Biergarten** in dem alten Gemäuer. Inzwischen speist die Abwärme des Kühlwassersystems nicht nur Brauchwasser und Heizung, sondern wird in der Fußbodenheizung des **Hinterhöfle** in wohlige Wärme umgesetzt. Schallschutz zum Schutz eines sensiblen Nachbarn war notwendig und im vorigen Jahr wurde das grüne Freiluftambiente durch eine **Glasbasilika** geschützt, um einen **Ganzjahresbetrieb** bei 23 Grad zu sichern. Gleichsam nebenbei machen sich die Behringers um die Umwelt des Mainlandes verdient, betreiben sie doch im Gasthof und Hotel zwei thermisch gesteuerte **Blockheizkraftwerke**.

Im **Hotel Behringer** erwartet den Gast angenehmer **Komfort** inklusive SAT-TV, Internetzugang und leckeres Frühstücksbuffet. Im **Hinterhöfle** genießen Sie **fränkische Schmankerln** und leichte Spezialitäten vom Feinsten. Dazu kann man aus einer umfangreichen Weinkarte **Frankenwein von regionalen Winzern** zu vernünftigen Preisen ordern oder sich das **Bier** aus dem Hahn fließen lassen. Für kleinste Gäste gibt es **Ziegen zum Streicheln** oder **Plantschen im Brunnen**.

Wer Silvester noch nichts vor hat, sollte sich für die **Silvester-Arrangements** von **Behringer** interessieren: in verschiedenen Kombinationen werden Aufenthalte vom 29. Dezember 2011 bis 2. Januar 2012 angeboten - kurzweilige Programme, Menüs und Weine inklusive - wenn das nicht der **perfekte Jahreswechsel für Leckermäuler und Weingeister** ist.

Mit leidenschaftlichem Engagement stellt **Klaus Behringer** im **HÖRERLEBNIS** das **Hinterhöfle** und das **Hotel Behringer** vor.

➡ mehr Infos über das
Hotel Behringer

<http://www.hotel-behringer.de>
und das **Hinterhöfle**
<http://www.hinterhoehle.de/>

Café Zuckerscheune – Volkachs süßes Geheimnis

Wenn Sie Volkach Richtung Südosten auf der Straße 2260 verlassen, so erreichen Sie nach 6 km das zu Volkach gehörende, eher unscheinbare Örtchen **Eichfeld**. Direkt an der Volkacher Straße, quasi mitten im Ort, fällt das **Café Zuckerscheune** auf. Hier haben **Martina Irlinger** und **Christian Enkelmann** von 2006 bis 2009 mit Hilfe vieler Freunde und Verwandter ein **altes Fachwerk-Gehöft** umgebaut zu einem wunderschönen **fränkischen Bauernhof-Café** ohne die übliche Wiener Caféhausmélange.

Und weil die Spezialität dieses Cafés die **selbst gemachten Torten** und **süßen Leckereien** sind, fühlt man sich unter dem Namen **Zuckerscheune** an die vielen Zuckerbäckereien erinnert, die einem in der Kindheit zumindest literarisch oder musikalisch begegnet sind. In der **Zuckerscheune** sitzen Sie gemütlich unter dicken Balken an urigen Holztischen auf gepolsterten Lederstühlen und laufen auf knarrenden Dielen. **Im Hof** stehen die Tische unter Sonnenschirmen zwischen Kübelpflanzen und alten Kutschenrädern, alles mit einem herrlichen Naturgärtchen-Charakter. Überall findet man **liebevolle Details**, alles ist gepflegt und gehegt, haben sich die jungen Leute doch hier ihren Lebenstraum von der Selbstständigkeit verwirklicht. Und so sind denn auch **Martinas Konditoren-Künste** einer der Mittelpunkte des Cafés.

In der Kühlpräsentation findet der Gast eine große Auswahl von **Torten**, an denen sich so manches abgehobene Caféhaus mal ein Stück als Muster abschneiden könnte. Ob rund, herzförmig, flach oder hoch, ob Weinsahne, Nussnougatcreme, Kirschröllchen, Himbeeruchen, Rotweinkuchen oder Nusszopf, was immer man verkostet oder verschlingt, es schmeckt unendlich lecker. Sie können ein Tortenstück auch mit einem „Sommertraum“ von der **Eiskarte** kombinieren oder mit einer **Kaffeespezialität**. Es empfiehlt sich durchaus auch, die Zuckerscheune schon mal zum **Frühstück** zu besuchen, entweder als „Süß“ oder „Herzhaft“ oder auch als Rührei mit Schinken. Das kann sich dann zur Brotzeit mit

Schweinskopfsülze, Wurstsalat oder Flammkuchen steigern, wozu man selbstverständlich einen frischen Schoppenwein oder diverse Biere serviert bekommt. Übrigens ist die Zuckerscheune auch der ideale Ort für gastwirtschaftlich und konditormäßig individuell betreute **Familienfeiern im Fränkischen**.

➡ mehr Infos über die
Zuckerscheune

<http://www.zuckerscheune.de/index.htm>

© für die Website: Detlef Rosenbaum 2011

E-Mail: info@an-den-vier-enden-der-welt.de